

DER ROTE LÖWE

AUSGABE 3/2014-15

Von Fans für Fans

unpolitisch – parteisch – unabhängig

seit 1895



Eintracht Braunschweig
SV Darmstadt 98/SV Sandhausen

Happy Birthday Cattiva – Volle Kanne Blau-Gelb

In dieser
Ausgabe:

Wir sind Eintracht
FANPROJEKT

Herausgegeben vom
Fanprojekt Braunschweig

Soccer on Bikes

10 Jahre Cattiva

Public Viewing

Eintracht away

Leserecke

Der nächste Kick

Der Kult is killed

Impressum, Tops &
Flops, Termine

Alle Ausgaben auch als Download unter www.fanpresse.de



Moin liebe Fußballverrückte!

Wie ein rosa Kaninchen!

Leipzig, der Tag beginnt mit Nebel und Sprühregen, schlechte Sichtverhältnisse. Ich bin müde, es ist sieben Uhr morgens, konnte nicht mehr pennen und trotte vom Hotel zum Bahnhof, Geld holen, Kippen kaufen. Vor dem Bahnhof zwei Polizisten im Gespräch mit nem Typen in Badelatschen und mit Bierpulle in der Hand. Über die vier-spurige Straße vorm Bahnhof kommt ein Radfahrer bei Rot, ebenfalls Badelatschen, Vokuhila, Hawaiihemd, Shorts, Goldkettchen eine 10 cm Durchmesser Falschgoldplakette baumelt vor der behaarten Brust, 13 Grad, Regen... „Ey Alter Du bist bei Rot rüber!“... „Willst mir verarschen Vopo? Die Bullen hauen heute die Braunschweiger weg, kümmer Dich ma um Deine Fußballchaoten.“ Der Taxifahrer der mich vier Stunden später ins Stadion bringt sagt: „Wir sind alle froh, dass wir Red Bull haben, sie werden sehen, die Stimmung ist schon Erstliga-reif.“ Ich stehe in der Leipziger Arena, vor mir ein rosa Kaninchen. Ich muss heute tapfer sein, denke ich. In der zwanzigsten Spielminute verstärkt sich dieser Eindruck zur Gewissheit. Die Brausespezialisten sind extrem spritzig, die Eintracht wie ein rosa Kaninchen vor dem roten Bullen. Dieser Bulle isst nicht vegan denke ich. In der Halbzeitpause Sicherheitsbesprechung. Ein paar unserer Anhänger traten Sitzschalen aus der Verankerung, die Dinger segeln in den glücklicherweise leeren Unterrang. Red Bull verleiht Flügel. Auch den Werfern, die fliegen jetzt raus für die nächsten drei Jahre. Das mit den neuen Kamerasystemen ist offensichtlich bei einigen noch nicht angekommen, die Aufnahmen sind perfekt. Die Mitarbeiter vom Brauseclub sind durchgehend sehr nett, zu nett, man kann die Abneigung gegen das Kunstprodukt so nicht aufrechterhalten, muss das intellektuell lösen. Ist das noch Fußball, ist das noch Emotion? Nach dem Spiel gehe ich zu Fuß zurück ins Hotel. Der ganze Weg in einem einzigen Fanmarsch

der Leipziger. Obwohl in Eintracht Kleidung erlebe ich nicht eine Pöbelelei. Die Fans sehen ansonsten aus wie überall. Einer spricht mich an. Er ist Fan der Chemiker, arbeitet jetzt für eine Firma im RB Stadion. Er sagt, Lok und Chemie sind unwiederbringlich kaputt. Die Leute werden bis auf ganz wenige über kurz oder lang überlaufen. Ich sage, dass ich die Stimmung der Leipziger heute schon ziemlich gut fand, wenn man objektiv ist. Das Ding ist nicht aufzuhalten. Die ganze Stadt steht dahinter. Die Lokisten oder Chemiker werden immer mehr zu Exoten. Übrig bleiben



vor allem die alten Hools und Gewaltsuchende, was diesen Clubs zusätzlich das Image demoliert, meint der Kollege.

Was nehme ich jetzt mit aus Leipzig? Viele Gedanken über den modernen Fußball, über einen Bullen im Schafspelz und einen Löwen im rosa Kaninchenfell. Bei letzterem hat irgendwie hat der Reißverschluss geklemmt.

Heute folgt nun ein besonderes Spiel. Es geht gegen den Aufsteiger aus Darmstadt mit dem Trainer Dirk Schuster. Den habe ich noch gut in Erinnerung als Spieler der Eintracht in der Zweitligasaison 90/91. Wir gewannen zuhause gegen (Achtung!) Darmstadt mit 1:0 durch ein Tor von Olaf Rose. Es sollte sein einziges Tor gewesen sein, die Top Torschützen hießen

damals Aden, Buchheister und See-liger. Auch Dirk Schuster schoss als Abwehrspieler vier Tore. Ansonsten wollen wir über die damalige Saison den Mantel des Schweigens decken. Es gibt noch eine Gemeinsamkeit mit Darmstadt, diese spielte sich in der Saison 92/93 ab, fängt mit A... an.

Ich denke wieder an das rosa Kaninchen, das will ich heute nicht sehen, wir dürfen auch nicht auftreten wie ein fauler Löwe der sich sonnt, wir brauchen ein hungriges Rudel. Dirk Schuster über sein Team: „Unsere Stärke war im letzten Jahr unser Team-Spirit. Wir waren als Mannschaft erfolgreich und haben einen starken Charakter. Diese Einstellung ist erhalten geblieben. Wir müssen auch in der neuen Saison immer ans Limit gehen, damit wir in der Liga bestehen können.“ Klingt doch irgendwie vertraut. Das werden wir auch weiterhin müssen, um gegen den von Euphorie getragenen Aufsteiger zu bestehen. Wenn es nicht so läuft, die Euphorie nach einem Jahr erste Liga abgeklungen ist, kommt es wieder mehr auf Kampf und Einsatz an der weh tut. Und wir Fans müssen jetzt erst recht anfeuern, statt pfeifen und meckern. Das nützt eh nichts. Das ist jetzt eine Nagelprobe. Wir haben uns selbst gefeiert die letzten Jahre und das mit Recht. In den letzten Jahren war es leicht, zur Eintracht zu stehen, im Misserfolg zeigt sich wer einen Arsch in der Hose hat und auf wen man sich verlassen kann. Ich denke an das Spalier nach dem Training als es in Liga Eins nicht lief, ich denke an viele Gesänge und Supports in der letzten Saison. Das macht uns stark, die üblichen Verhaltensweisen kann jeder.

Zeigen wir weiter dass wir ein besonderer Club sind:

In Eintracht für Eintracht!

Euer Fanprojekt

Heimwärtsspiel

Leih dir was!

Eine Arbeitnehmerüberlassung liegt vor, wenn Arbeitnehmer (Leiharbeitnehmer) von einem Arbeitgeber (Verleiher) einem Dritten (Entleiher) gegen Entgelt für begrenzte Zeit überlassen werden. Rechte und Pflichten des Arbeitgebers übernimmt der Entleiher. So beschreibt es Wikipedia. Erfunden wurde die Leiharbeit bereits 1948, natürlich in den USA. Die Anwälte Elmer L. Winter und Aaron Scheinfeld benötigten für Erstellung eines juristischen Schriftstückes eine Sekretärin.

Mittlerweile gehört der menschliche Leihhandel sowohl im normalen Leben als auch im Profisport zum Business. Und auf beiden Ebenen kommt es für alle Beteiligten (Leiharbeitnehmer/Verleiher/Entleiher) ab und an zu unliebsamen Nebenwirkungen. So zum Beispiel sorgte der von RB Salzburg an Eintracht ausgeliehene Stürmer Havard Nielsen für das erste Gegentor des Aufsteigers RB Leipzig. Also schenkte quasi die Brausehersteller-Zentrale der Sachsen-Filiale einen durch die Braunschweiger Hintertür ein. Die Talfahrt des BTSV stoppte der Treffer indes nicht.

Welche positiven Auswirkungen Leihgeschäfte haben können, zeigt andererseits der Fall Karim Bellarabi. Nach seiner Rückkehr zu Bayer Leverkusen verzeichnet er einen explosionsartigen Leistungsanstieg. Möglicherweise bloß um zu verhindern, wieder nach Braunschweig ausgeliehen zu werden? Jedenfalls werden die Leihzeiten immer kürzer und vielleicht ist es ja bald möglich, einen Spieler für nur ein Spiel auszuleihen – eventuell präsentiert von einem Finanzdienstleister als „Spieler des Tages“ unter dem Motto „Leih dir was“.

Raana

Soccer on Bikes

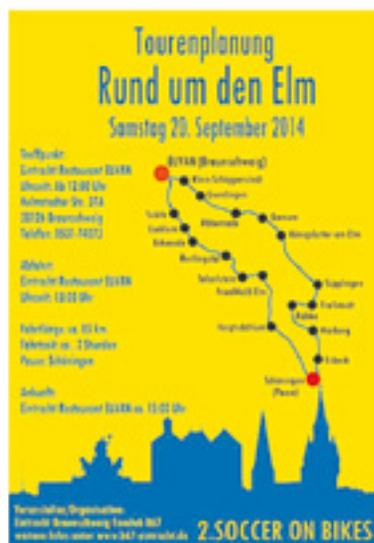
B67-Biker rufen auf zum Motorradfahren für einen guten Zweck

Am 26. Juli war es so weit! Das 1. Soccer On Bikes fand statt! Es war für uns wie ein Überraschungsei! Wir hatten viel Spaß auf der Strecke und anschließend im Elvan, spannend war für uns die Teilnehmerzahl, die wir am Vortag nicht wussten, und was Süßes gab's auch! Wir konnten dem Remenhof in Braunschweig 625,- € übergeben und obendrauf noch 600 Dosen Wolters-Malzbier, welches wir direkt von unserem Sponsor Wolters aus der Halle geholt haben!

Dabei hatte alles aus dem Bauch heraus angefangen! Fanclub (B67) gründen, Spaß haben, B67-Biker gründen, noch mehr Spaß haben! Wir wollten uns irgendwie engagieren und was tun. Also haben wir eine Ausfahrt für einen guten Zweck geplant. Soccer On Bikes war geboren!

Wir B67-Biker haben also Firmen angesprochen, Plakate und Flyer drucken lassen, die ebenfalls kostenlos waren, und zur 1. Ausfahrt (nicht nur) Eintracht-Braunschweig-Biker eingeladen. 16 Mitfahrer sind dem Aufruf gefolgt. Für den Anfang nicht schlecht! Wir waren mehr als zufrieden! Da standen sie dann also: die Harleys, die Ducati und all die anderen Motorräder!

Die Strecke war nicht sehr anspruchsvoll aber es kam ja auf die Sache und die Gemeinsamkeit an. Anschließend haben wir im Elvan noch (alkoholfreies) getrunken, gegessen und gequatscht. Dabei kam auch die Idee auf, nicht ein Jahr auf



das nächste Soccer On Bikes zu warten sondern vielleicht schon früher wieder was zu starten. Also starten wir!

Wundert euch bitte nicht, wenn ihr also am morgigen (bzw. heutigen) Samstag, den 19. September nach dem (natürlich 4:1 siegreichen)



Soccer on Bikes, Gruppenfoto mit Ahmed, Foto: Andreas Machalitzka

Darmstadtspiel um 13.00 Uhr von Elvan die Bikes wegfahren seht! Dort treffen wir uns nämlich ab 12.00 Uhr und starten zum 2. Soccer On Bikes! Wie auch beim 1. SOB gehen die 15,- € Startgebühren komplett an den Remenhof. Falls ihr also kurzentschlossen mitfahren oder aber zumindest mal reinschauen (und vielleicht trotzdem was spenden) wollt, dann könnt ihr das gerne ab 12 Uhr im Elvan tun. Nähere Infos bekommt ihr auf unserer Homepage www.b67-ein-

[tracht.de](http://www.b67-eintracht.de). Müsst ihr mal reinklicken! Ist schick die Seite! Bei Facebook ist B67 ebenfalls vertreten. Und für den Fall, dass es regnen sollte und wir ja nun mal alle Schönwetterfahrer sind: Wir treffen uns trotzdem bei Ahmed! Dann aber erst ab 14 Uhr! Zum Schöntrinken! Und Fußballgucken! Wir sehen uns dann hoffentlich morgen (heute) im Elvan!

Andreas Machlitzka



Pause am Tetzelstein,

Foto: Andreas Machalitzka

Die Fanzeitung wird von einer ehrenamtlichen Fanredaktion mit großem persönlichen Engagement zu jedem Heimspiel erstellt und kostenlos im Stadion verteilt.

Wir sind weiterhin auf Förderer angewiesen, die uns durch Ihre Spende bei der Erstellung der Fanzeitung unterstützen. Eine Spendenquittung kann ausgestellt werden. Kontakt: info@fanprojekt-braunschweig.de



Aller guten Dinge sind zehn

Cattiva feiert seinen zehnten Geburtstag im Lokpark

Happy Birthday, Cattiva! Okey, eigentlich müssen wir den Jungs eigentlich nachträglich gratulieren, aber sei es drum: Unsere Ultras haben das erste Mal „genullt“, sie sind Anfang September ganze 10 Jahre alt geworden! Ein Anlass, der mit einer mehr als würdigen Party am Samstag vor einer Woche zelebriert wurde und der für uns Anlass genug ist, eine kleine



Verhältnis zwischen den jeweiligen Ultras, anderen Fans und gar dem Verein oder dem Fanprojekt besteht. Braunschweig ist da zum Glück um einiges anders. Und das bringt eine perfekte Überleitung zur Feier am Samstagabend.

Bereits gegen Mittag hatte sich Cattiva mit einigen Freunden zu einer Floßfahrt auf der Oker getroffen. Eine – nicht zuletzt bei dem schönen Wetter – nicht nur entspannte, sondern auch spaßige Sache. Mancher Besucher der Okercabana dürfte schließlich nicht schlecht gestaunt haben, als die feiernden Schiffe vorbeifuhren und mancher Familienvater, der mit seinem Tretboot vorbeikam, freute sich über spontane Wolters-Spenden. Dass parallel an den Zäunen der Brücken noch diverse Spruchbänder rund um den Geburtstag hingen, sorgte schon für eine besondere Atmosphäre. Eine Stimmung, die sich am Abend am Hauptbahnhof sogar noch steigern sollte: Bekanntlich wurde im Vorfeld dazu aufgerufen, zum Lokpark in der Borsigstraße, wo die Feier steigen sollte, mittels eines gemeinsamen Fußmarsches zu gehen. Ein nicht zuletzt von den beeindruck-



Neuerung in diesem Magazin bekannt zu geben.

Ab der heutigen Ausgabe werden wir im „Roten Löwen“ (un)regelmäßig eine Seite freihalten, in der die Fanszene die Chance erhalten soll, sich und ihre Aktivitäten vorstellen zu können. Wir finden, dass dies ein angemessener Beitrag ist, die Fanszene weiter zusammenschweißen, indem gegenseitiges Vertrauen aufgebaut wird. Vertrauen, das nur entstehen kann, wenn man weiß, was andere Fans so tun und vor allem: Warum sie es tun. Herzlichen Dank in jedem Fall, dass das möglich ist – es ist schließlich bekannt, dass in vielen anderen Kurven kein derart gutes

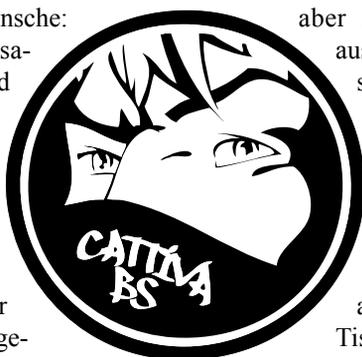




ckenden Aufstiegsmärschen bekanntes Ritual, dass heute jedoch eine überwältigende Resonanz bekommen sollte: Über 300 Fans hatten sich auf dem Bahnhofsvorplatz getroffen, darunter auch viele Nicht-Ultras, so dass für den Außenstehenden durchaus der Eindruck entstehen konnte, es ginge zu einem Auswärtsspiel mit dem Zug. Auch befreundete Fans aus Basel, Magdeburg und Mannheim waren dabei.

Statt auf den Bahnsteig, ging es aber zu Fuß gen Halle, wobei natürlich unterwegs das eine oder andere Feuerwerk nicht fehlen durfte. Verboten, ja – aber schon sehr beeindruckend und folglich zeigten auch die Autofahrer durchaus Verständnis für die ungewollten Verkehrshindernisse. Auch die Polizei blieb im Hintergrund – alles so, wie man es sich im Grunde immer wünscht.

Und apropos Wünsche: Hatte die Organisatoren im Vorfeld sicher gehofft, dass die Feier gut besucht werden wird, dürften selbst die kühnsten Optimisten an der Halle Bauklötze gestaunt haben. Sogar Einlass-Schlangen bildeten sich vor der alten Ausbesserungs-



halle, in der schlussendlich weit über 700 Fans feierten! Grandios! Eine Atmosphäre, gemischt irgendwo zwischen altem Jolly Joker, Jugendzentrum und Eintracht-Sonderzug –

aber zu jederzeit offen, ausgelassen und insbesondere eine: Von Grund auf ehrlich. Selten dürfte die Stadt Braunschweig eine derart rauschende Party erlebt haben, auch die Bühne und Tische wurden schnell zur Tanzfläche erklärt – und erst wieder freigegeben, als Benny mit einer emotionalen Rede

kurz auf die Geschichte der Gruppe einging. Die wird übrigens in einer der nächsten DRL-Ausgaben ebenfalls detailliert zum Thema werden. Großen Applaus gab es in jedem Fall am Samstagabend – der nur noch gesteigert wurde, als einige Überraschungsgäste die Bühne betraten: Die Herren Lieberknecht, Arnold, Boland, Dogan, Pfitzner und Kessel waren spontan vorbeigekommen – und das aus absolut freien Stücken. Ein genialer Moment, als alle auf der Bühne standen, unter „Eintracht ist mein Verein“-Gesängen eine Gänsehaut bekamen, und schließlich ein Trikot mit der symbolischen Nummer zehn an Benny überreicht wurde. Dokumentiert übrigens von den Spielern selbst, die den Moment mittels Handyschnappschüssen festhielten. Das gibt es wirklich nur hier!

Auch die Basler Gäste hatten sichtlich Spaß und machten mit Lieberknecht nicht nur ein Selfie. Er und die Spieler blieben wirklich lange, unterhielten sich und zeigten sich absolut authentisch – genial! Ein Moment, der mit einem großen Feuerwerk gegen Mitternacht abgerundet wurde, ehe die Party erst in den Morgenstunden ihr Ende fand.

Alles Gute, Cattiva – auf die nächsten zehn Jahre!

Robin Koppelman



Die Fotos sind von Bernhard Grimm



Samstag, 13.09.2014, 13.00 Uhr Hamburger Straße

Public Viewing

Wir wollen das Thema Rasenball an dieser Stelle nicht noch ein weiteres Mal ausbreiten. Dazu gibt es

eine Menge auf www.fanpresse.de zu lesen. Auch wir haben das Thema in bis jetzt jeder Ausgabe

aufgegriffen. Irgendwann muss auch mal gut sein. Ca. 500 Eintracht-Fans boykottierten die Fahrt

nach Leipzig. Die Veranstaltung kann also als ein Erfolg angesehen werden.



Bilder: Bernhard Grimm

Das historische Foto

Und um euch zu zeigen, wo die Tradition daheim ist, präsentieren wir euch hier ein Fundstück aus dem Eintracht Archiv. 1957 sah das Stadion noch ein wenig anders aus, aber es hatte als erstes Stadion in Norddeutschland eine Flutlichtanlage! Später folgten noch viele weitere Umbauten. All diese machen aus dem Stadion das, was uns so am Herzen liegt: einen liebenswerten Ort mit Ecken und Kanten, aber auch mit sehr viel Tradition und Charisma. Eben unsere Heimat. Das erste Flutlichtspiel wurde übrigens am 18. September 1957 mit 4:0 gegen Fortuna Düsseldorf gewonnen.

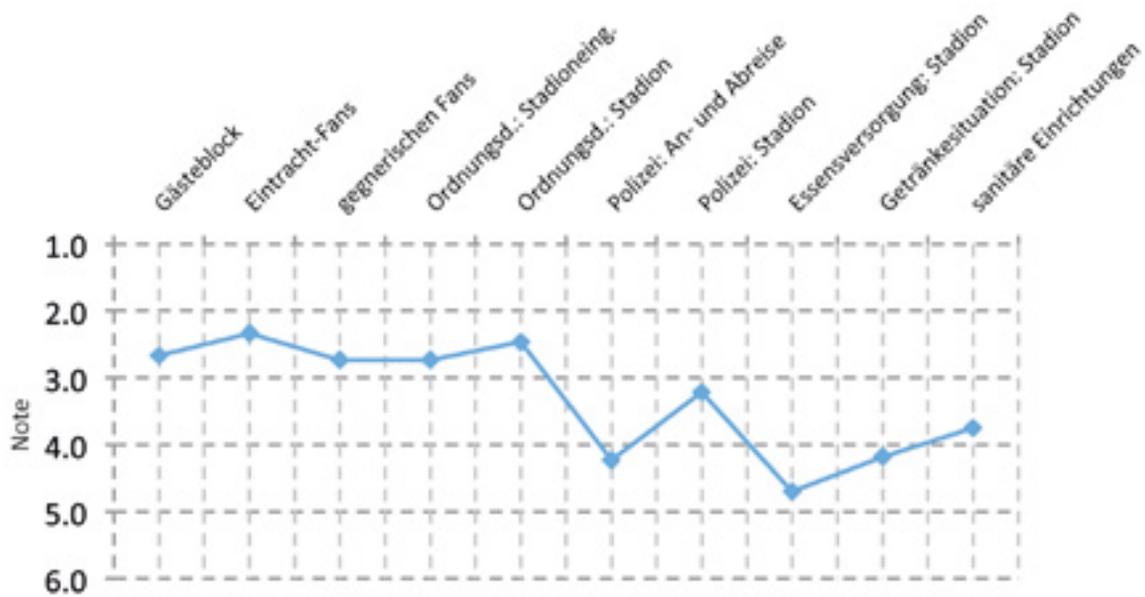
Foto: Archiv Eintracht Braunschweig





1. FC Kaiserslautern – BTSV 2:1 (1:1)

24.08.2014, 33.289 Zuschauer



Impressionen aus Kaiserslautern, Fotos: Robin Koppelman



Leserbrief

Zum Artikel „Leipzig ist (k)eine Reise wert“ in „Der Rote Löwe“ 2/2014-15

Als ich den Artikel zu RB Leipzig von Holger Hoeck auf Seite 4 des letzten „RL“ (Ausgabe 2/2014-15) fand, war ich zunächst verwundert. Noch ein Artikel zu diesem Thema? Holger Alex und der Fanrat hatten hierzu in Ausgabe 1/2014-15 auf drei Seiten doch alles gesagt. Zudem war gemeinschaftlich beschlossen worden, die jeweils andere Seite, Boykott oder Support, zu respektieren und nicht zu kritisieren. Wozu also noch ´mal?

Als ich den Artikel dann las, war ich zunächst ein Stück weit beruhigt. Es ging dem Autoren in erster Linie wohl darum, weitere Informationen zu dem Marketing-Produkt RB zu geben – was mit den Erläuterungen zur Ursprungsbedeutung von „RB“, der Geschichte des Kunstvereins und „ähnlichen“ Vereinsübernahmen insoweit auch gut gelungen ist.

Leider hat es der Autor nicht bei den Informationen bewenden lassen, sondern ist – als Befürworter der Fahrt nach Leipzig – auf die Gegenseite der Boykottierer eingegangen und, wie sollte es auch ausbleiben, dabei ein wenig zu weit gegangen. Veranlassung für mich – als Boykottierer –, Einiges richtigzustellen und zu verdeutlichen. Bei meinem Vornamen geradezu eine Verpflichtung:

1. Es ist falsch, dass die Tour nach Sachsen überwiegend von ultra-orientierten Gruppen boykottiert wird. Beweis: ICH und etliche Gleichgesinnte meines Alters. Gerade den langjährigen Eintracht-Fans sollten doch die Fast-Umbenennung

unseres Vereins in SV Jägermeister Braunschweig, die Folgen des Bosman-Urteils usw. noch so präsent sein, dass wir die Entwicklungen im modernen Business Fußball besonders kritisch beobachten. Insofern ist es für uns fast eine Schande, dass die Ultras dieses Thema aufgreifen mussten.

2. Natürlich kümmert es Red Bull überhaupt nicht, ob wir unser Geld nach Leipzig tragen oder nicht. Wer aber meint, dass der Boykott betrieben wird, um dem Kunstverein finanziell zu schaden, hat nichts verstanden.

3. Das Besondere an dem Projekt RB Leipzig besteht darin, dass es zunächst die Ware „Red Bull“ gab und Herr M. sich erst anschließend Gedanken über die beste Vermarktungsmöglichkeit im deutschen Fußball machte. Die passendste Region war natürlich die Großstadt Leipzig mit einer weitgehend ungenutzten großen Arena. Einen Bezug zur Region hatte das österreichische Unternehmen vorher nicht. Genau das aber unterscheidet RB Leipzig von Leverkusen, Wolfsburg und Hoppenheim. Dort war Voraussetzung für die Investitionen in den bestehenden Verein die Verbundenheit des Unternehmens mit der Region. Insofern lassen sich auch die Vereinsübernahmen von Viktoria Köln und Lok Leipzig, die der Autor nennt, nicht mit RB vergleichen. Einmal ganz abgesehen davon, dass RB Leipzig seinen



Ins alte Zentralstadion hineingebaut,

Foto: Holger Alex

nicht zur Firma gehörenden Mitgliedern (Gibt es jetzt eigentlich welche?) überhaupt keine Mitbestimmung einräumt.

4. Zunächst bleibt es eine Unterstellung, dass „Ultra-Gruppierungen auf dem Weg vom und zum Stadion dosenweise dieses süße Zeug konsumierten“. Und selbst wenn es so sein sollte, hat der Autor nicht das Recht, die Ultras mit dem Satz zu kritisieren: „Konsequentes Verhalten sieht anders aus.“ Denn genau diese Form der Kritik wollte die aktive Fanszene mit der gemeinschaftlichen Forderung nach gegenseitigem Respekt vermeiden. Im Übrigen sehe ich in dem Konsum von Red Bull-Produkten, ganz gleich ob sie trinkbar, an Autos oder am Himmel sichtbar sind, keinen Widerspruch zum Boykott. Es geht mir nicht um das Unternehmen Red Bull als solches,

sondern allein um seine Vermarktungsstrategie im deutschen Fussball.

Abschließend wünsche ich meinem Namensvetter natürlich, dass er auch weiterhin Spiele unserer Eintracht in Leipzig sehen kann, wenn er denn will. Mögen ihm Auswärtsfahrten nach Hameln oder Herzlake erspart bleiben! Allerdings sehe ich da auf Dauer Probleme, wenn solchen Unternehmen wie Red Bull nicht entgegengetreten wird. Wenn ich mir Deutschland auf der Karte so anschau, könnte es derzeit vielleicht interessant sein, einen Verein im Südwesten (vielleicht FK Pirmasenz, Borussia Neunkirchen oder Saarbrücken) oder ganz im Norden bei Flensburg (ETSV Weiche mit Jurgeleit als Trainer?) zu übernehmen.

Wegen der Grenznähe auch geeignet für französische oder dänische Großunternehmen. – Hoffentlich liest hier keiner mit!

Holger Schomburg (Schommi)



Ein verregener, unerquicklicher Sonntag,

Foto: Holger Alex



Der Kult is killed

Über die vermeintliche Andersartigkeit des Hamburger Stadtteilklubs

„Also eigentlich interessiere ich mich überhaupt nicht für Fußball. Gut, WM und EM schaue ich mir natürlich an. Machen ja alle.“ Diese eigenartige Logik meiner Nachbarin habe ich bis heute nicht nachvollziehen können. Wie kann man Fußball nur ausschließlich während eines vierwöchigen Turniers „Hip“ finden? Und sonst nicht? „Ja wie? Entweder ganz oder gar nicht!“, höre ich mich erwidern. „Ich finde ja auch Bier nicht nur während der Biergarten-Saison klasse.“

Eine Freundin versucht, die sich anbahnende Debatte im Keim zu ersticken. „So ganz stimmt das ja nicht, Gudrun“, erwidert sie der Dame zu ihrer Linken. „Wir sind doch auch noch Fans vom FC St. Pauli, dem kultigsten Fußballverein Deutschlands.“ Jetzt wurde es richtig eng für mich. Mir blieben nur zwei Alternativen: Entweder eine lange und höchstwahrscheinlich ins Nichts führende Diskussion mit den Anwesenden über diese Pseudo-Mythologie des Hamburger Stadtteilklubs zu führen oder so zu tun, als hätte ich nichts gehört, weiter trinken und den megaspännenden Ausführungen des langhaarigen Künstlers an meiner rechten Seite über seine unlängst besuchte Vernissage zu lauschen. Ich entschied mich für Letzteres.

Was, bitte schön, war und ist eigentlich am FC St. Pauli „Kult“? Warum wird er bis heute als „Kultverein“ bezeichnet? Ehrlich gesagt habe ich die vermeintliche Andersartigkeit, die den Kultstatus dieses Stadtteilvereins ausmachen soll, bis heute noch nicht entdeckt.

Laut Wikipedia wird Kultstatus „einem Gegenstand der Massenkultur zugeschrieben, der keinen Anspruch darauf erheben muss, als herausragende kulturelle Leistung geschätzt zu werden, der aber von eingeschworenen Fangemeinden verehrt wird und an den unterschiedliche Mythen geknüpft sind“. Bedeutet das also, der FC St. Pauli besitzt einen besonderen Mythos und wird deshalb verehrt, obwohl der Verein selber nicht weiß, warum? Welcher Mythos aber ist es denn, der dem FC St. Pauli innewohnt?

Fragen wir doch mal einen der Träger dieser „Retter“-T-Shirts, die einem heute noch selbst in den abgelegensten Kaffern im Bayerischen Wald begegnen. „Ja, die sind halt anders!“ Aha. Und

was ist an denen anders? Bekommen die Profis ihr Gehalt statt in Geld in Wäscheklammern ausgezahlt? Oder wollen die etwa gar kein Geld und kicken dort nur aus Langeweile und sind froh, Teil eines Mythos zu sein? Wir fragen nach. Was genau ist denn anders? Wie zeigt sich das? „Ja halt alles!“ Hm. Tolle Antwort. Dann fragen wir doch mal seinen Kumpel, den Totenkopf-Kapuzensweatshirt-Mann. Der sieht so aus, als wüsste er, was den Mythos und somit den Kult FC St. Pauli ausmacht. „Na, bei uns ist es nicht so, wie bei fast allen deutschen Proficlubs. Unser Stadion ist Kult, wir haben ne kultige Einlaufmucke, und die Fans

sind auch Kult. Und das seit vielen Jahrzehnten!“ Sprachs und zog kultig von dannen.

Gut, die Zeiten, als sich etwa Anfang der 80er nur einige wenige hundert Zuschauer im trostlosen Stadion versammelten, um sich zu meist noch trostlosere Oberligaspiele von St. Pauli reinzuziehen, sind lange vorbei. Der vermeintliche Mythos sollte sich erst sukzessive in den Folgejahren entwickeln. Zudem durchwehte das alte Mil-



Immer noch Millerntorfeeling?

Foto: Bernhard Grimm

lerntor-Stadion ein Flair von Nostalgie und Arbeiterfußball, in dem es nicht viele Sitz-, dafür aber umso mehr unüberdachte Stehplätze gab. Aber war das das Mythische, das den Club bis heute umgibt? Nass wurde ich auch „nebenan“ im Volksparkstadion. Das war aber nicht kultig – das war scheiße. Mittlerweile besitzt der FC St. Pauli zwar ein fast vollständig neues und topmodernes Stadion, doch könnte dies im Grunde exakt genauso in Paderborn neben dem Möbelhaus an der Autobahn, in Sandhausen im Wald unlängst des Clubheims des ortsansässigen Hundezüchtersvereins oder im Ingolstädter Gewerbegebiet stehen.

Die neuen Dinger sind ja so was von austauschbar und strahlen Moderne, aber mit Sicherheit nix Kultiges aus. Das kann es also schon mal nicht (mehr) sein, was den aktuellen Kultstatus ausmacht.

Die Einlaufmusik? Okay, in St. Pauli waren sie einer der Vorreiter, und AC/DC sucht man heute auch häufig noch vergebens. Letztlich kann es das aber auch nicht sein. Einlaufmusik gibt's inzwischen überall, und die Mucke ähnelt sich doch inzwischen sehr...

Bleiben noch die Fans. Die müssen dann den Kult ausmachen! Ach wirklich? Politisch aktiv sind die meisten von ihnen immer noch, aber die Stimmung und das Fanverhalten ist wie überall. Die Ultras machen genau das, was alle Ultras bundesweit machen. Das kann es also nicht sein. Die Tribünenbesucher verlassen genauso früh das Stadion, wenn es nicht läuft, ebenfalls wie überall. Und was noch früher undenkbar war, ist heute Normalität: Fans des FC St. Pauli begleiten die Nationalmannschaft auf ihren Reisen durch Europa und die Welt. Im Deutschland-Trikot! Ich kann mich noch an Zeiten erinnern, als es Anti-Nationalelf-Partys gab und grundsätzlich dem Gegner die Daumen gedrückt wurden.

Jetzt weiß ich auch nicht mehr weiter. Wo ist denn nun der Mythos, wohin ist der Kult? Die Fans sind es nicht mehr, das Stadion nicht, die Spieler gehen auch hier ihrem Beruf für massig Kohle nach. Der Verein entlässt Trainer wie alle Vereine, VIPs rümpfen die Nase in ihren Lounges bei miesen Leistungen und konsumieren frustriert noch mehr Champagner. Selbst der Totenkopf, DAS Symbol des Widerstands und der Andersartigkeit, ist schon seit vielen Jahren zu einem Massenprodukt der Kommerzialisierung verkommen, und „Erfinder“ Doc Mabuse hat sich längst aus dem Stadion zurückgezogen. „Pauli ist nicht mehr das, was es mal war“, findet er. Dem ist nichts hinzuzufügen.



Noch ergeben Alt und Neu diesen speziellen Kontrast,

Foto: Bernhard Grimm

Holger Hoock

FC Ingolstadt 04 – Eintracht (6.3.10)

Eine 2. Halbzeit, die Schnee und Eis vergessen ließ!

Was fällt dem geneigten Eintracht-Fan zu Ingolstadt ein? Natürlich der Aufstieg in die Bundesliga am 26.04.2013 durch den Freistoß von Damir Vrancic. Aber in Ingolstadt hatten die Fans der Eintracht nicht nur einmal Grund zur Freude, sondern eigentlich immer. Eine besonders „erfrischende“ Begegnung fand in der 3. Liga am 6.3.2010 statt:

Es war ein harter Winter! Im Winter 2009/2010 waren aufgrund von

merhin noch auf dem 3. Tabellenplatz, dem Relegationsplatz. Erst drei Niederlagen in Folge direkt vor der Winterpause (1:2 bei RW Erfurt; 0:1 beim VfL Osnabrück; 1:2 gegen Bor. Dortmund 2) hatten die Okerstädter etwas zurückfallen lassen. Aber nicht so weit, dass die Fans die Hoffnungen vom Aufstieg schon aufgeben mussten. Allerdings sollten die „Löwen“ in Ingolstadt nun tunlichst nicht verlieren. Der FC Ingolstadt war vor der Sai-

ein 50er Bus der Ultras „Cattiva Brunsviga“ wurden das Opfer. Als sich der Stau auflöste, blieb diesen Eintracht-Fans nichts anderes übrig, als den Rückweg nach Braunschweig anzutreten. Viele Fans, die den Alternativweg über die A395 durch den Harz gewählt hatten, schienen zunächst kaum besser dran zu sein. Zwar war die Strecke nicht gesperrt, dafür machten zwei Schneepflüge, die die gesamte Fahrbahn blockierten, ein schnelles Vorwärtskommen zunächst unmöglich. Aber vielleicht war das alles ja gar nicht so schlimm. Denn immerhin stand noch lange nicht fest, dass das Spiel bei dem Wetter tatsächlich stattfinden würde. Es fand statt! Und 150 unentwegte Blaugelb-Infizierte hatten es schließlich – mehr oder weniger pünktlich – geschafft, den Gästeblock zu besetzen. Sie sollten es nicht bereuen ...

Als der Schiedsrichter zur Pause pff, glaubte allerdings kaum jemand, der den Löwen im Herzen trägt, noch an einen Punktgewinn. 0:3 lag der BTSV zurück! 0:3! Zwar gab das Ergebnis den Spielverlauf nicht korrekt wieder, aber der SV Ingolstadt hatte nun einmal seine Chancen im Gegensatz zu den Blau-Gelben genutzt. 0:3! In der zweiten Halbzeit nahm der Schneefall, der das Spiel von Beginn an begleitete, noch zu. Die „Löwen“-Fans störte es – nach dieser strapaziösen Anreise – nicht. Erst recht nicht mehr ab der 53. Minute, als Henn mit seinem ersten Saisontor das 1:3 gelang. Hoffnung keimte auf und wurde nur drei Mi-

nuten später verstärkt. Erneut Henn, 2:3! Beide Treffer fielen nach Freistoßen. Nun wurden auch die „Löwen“-Fans endgültig wieder munterer und brüllten die Mannschaft geschlossen nach vorn. Und tatsächlich! Wieder Freistoß Eintracht in der 80. Minute, Kopfball Kumbela, Tor. Domi Kumbela, der erst in der Winterpause erneut vom BTSV verpflichtet worden war, hatte mit seinem ersten Saisontreffer den Ausgleich erzielt. Die Fans flühten aus. Bis zum Schlusspfiff fiel kein weiteres Tor mehr. Endstand 3:3! Die Blau-Gelben hatten es tatsächlich geschafft, einen 3-Tore-Rückstand aufzuholen. Wahnsinn! Wenn das kein Grund war, nach Spielende gebührend mit dem Team zu feiern! Ein „gefühlter Sieg“, wie auch Lieberknecht anschließend äußerte. Nach den Feiern hieß es für die Fans, sich wieder auf die winterlichen Straßen zu begeben. Nach diesem Spiel wurde die Rückfahrt aber deutlich stressfreier als die Hinfahrt.

Die Aufstiegshoffnungen der „Löwen“-Fans hielten bis zum vorletzten Spieltag an (1:2 in Aue). Ausgerechnet der FC Ingolstadt, gegen den die Blau-Gelben in der Saison vier Punkte geholt hatten (Hinspiel: 2:1), schnappte ihnen den Relegationsplatz weg und sicherte sich in den Entscheidungsspielen gegen Hansa Rostock (neben Osnabrück und Aue) den Aufstieg. Eintracht wurde Vierter.

(Text von www.remember-blaugelb.de)

Schommi



Zu Beginn: abgesehen vom Schnee beste Bedingungen,

Foto: Holger Alex

Schnee und Eis nun schon mehr als 30 Begegnungen in der 3. Liga abgesehen worden. Auch der BTSV war von 4 Spielausfällen betroffen. Zwischen dem 30.1. und dem 20.2. lief nichts für die „Löwen“. So hatten sie bis zum Ingolstadt-Spiel erst 2 Begegnungen nach der Winterpause bestreiten können, die Heimspiele gegen Wacker Burghausen (1:0) und Kickers Offenbach (0:0).

So recht wusste man in Braunschweig also noch nicht, wie die Leistung der Mannschaft im neuen Jahr einzuschätzen war. Was sagte Tabellenplatz 7, den die Blau-Gelben nach 26 Spieltagen belegten, angesichts der vielen noch offenen Nachholspiele schon aus? Zumindest schien bereits festzustehen, dass Eintracht sein Saisonziel, deutlich besser als in der Vorsaison abzuschneiden (Platz 13), wohl locker würde erreichen können. Aber reichte das den Fans? Nicht wirklich! Die Mannschaft hatte durch ihre Leistungen in der Hinrunde Appetit auf mehr gemacht. Nach 18 Spieltagen stand der BTSV im-

son von den Trainern zum Aufstiegsfavoriten Nummer 1 erklärt worden (18 Nennungen von 20 möglichen) und seiner Favoritenrolle bisher durchaus gerecht geworden. Vor diesem 27. Spieltag belegten die Audi-Städter Rang 3. Der Rückstand zu den beiden ersten der Tabelle (VfL Osnabrück und 1.FC Heidenheim) betrug 5 bzw. 1 Punkt. Ingolstadt war aber – ebenso wie der BTSV, der sechs Punkte weniger eingefahren hatte, – gegenüber den führenden Mannschaften mit 2 Spielen im Rückstand. Wenn man so wollte, war Ingolstadt also so etwas wie der heimliche Tabellenführer.

Die Auswärtsfahrt nach Ingolstadt wurde für die Fans der Braunschweiger Eintracht zum Erlebnis – im doppelten Sinne! Zunächst waren da die Witterungsverhältnisse. Schnee und Glätte überall! Auf der Autobahn A2 führte das Wetter im Helmstedter Raum in den Morgenstunden zu einer Vollsperrung, die über 5 Stunden anhielt. Diverse blau-gelb gekleidete PKW-Besatzungen und



Ein Unentschieden, gefeiert wie ein Sieg,

Foto: Holger Alex



Fanzeitung Sportmagazin

Inhalt

Vorwort 2
 Soccer on Bikes 3
 10 Jahre Cattiva 4
 Public Viewing 6
 Eintracht away 8
 Leserbrief 9
 Der Kult is killed 10
 Der nächste Kick 11
 Impressum, Tops & Flops,
 Termine 12

Impressum
 Herausgeber:

Wir sind Eintracht
FANPROJEKT
 Fanprojekt Braunschweig
 Hamburger Str. 210
 38112 Braunschweig

AWO Kreisverband
 Braunschweig e.V.

Braunschweig e.V.
 Kramerstraße 25
 38122 Braunschweig
 Tel.: 0176 11264893

Leitung:
 Karsten König (V.i.S.d.P.)

Fotos, Grafiken:
 Bernhard Grimm,
 Robin Koppelman,
 Holger Alex,
 Andreas Machalitzka,
 Archiv Eintracht Braunschweig

Satz/Druck:
 PER Medien+Marketing GmbH
 www.per-mm.de

Layout:
 Designbüro Concept+Design
 Juli Zimmermann

Auflage: 3.000 Exemplare

Redaktion:
 Holger Alex (Chefredaktion)
 Reiner Albring
 Karsten König
 Holger Schomburg
 Andreas Machalitzka

Kontakt:
 info@fanprojekt-braunschweig.de

Besucht uns auf Facebook:
 FanbetreuungEintrachtBraunschweig

Termine | News

Das nächste Fanzeitungstreffen findet am Mittwoch, den 1. Oktober, um 19.00 Uhr im Klubraum der „Wahren Liebe“ statt.

Alle interessierten Fans sind wie immer herzlich willkommen! Wir freuen uns besonders über jedes neue Gesicht!

Achtung: Alle Ausgaben von „1895“ und dem Nachfolger „Der Rote Löwe“ sind auch immer als Download auf www.fanpresse.de zu finden

Tops & Flops

- | | |
|---|--|
| <p>Tops</p> <ul style="list-style-type: none"> – Mannschaft aus Eigeninitiative bei Cattiva-Party – Der Spatz bereichert die Eintracht-Familie – Alles Gute zum Geburtstag nachträglich an Denise Schäfer | <p>Flops</p> <ul style="list-style-type: none"> – Ansetzungswahnsinn – A- und B-Jugendspiele vs. Hanoi auf unmögliche Zeiten verlegt |
|---|--|

Wir freuen uns über jeden Eintrachtfan der Zeit und Lust hat an der Fanzeitung mitzuarbeiten.

Den Termin für die nächste Redaktionssitzung findet ihr in jeder Fanzeitung oder einfach eine E-Mail an: derroteloewe@fanpresse.de

„Der Rote Löwe“
 Erscheint kostenlos zu jedem Heimspiel der ersten Mannschaft der Eintracht Braunschweig GmbH & Co KG aA.

Die in den Zitaten und Beiträgen abgedruckten Meinungen geben nicht in jedem Fall die Meinung des Fanprojekts oder der Redaktion wieder.

Spieltermine

Profis (2. Bundesliga):	
Di. 23.09.2014, 17:30	FC St. Pauli – BTSV
Fr. 26.09.2014, 18:30	BTSV SV – Sandhausen
So. 05.10.2014, 13:30	FC Ingolstadt 04 – BTSV
Sa. 18.10.2014, 13:00	BTSV – SpVgg Greuther Fürth
So. 26.10.2014, 13:30	TSV 1860 München – BTSV
So. 02.11.2014, 13:30	BTSV – VfR Aalen
So. 09.11.2014, 13:30	FC Erzgebirge Aue – BTSV
U23 (Regionalliga Nord):	
So. 14.09.2014, 14:00	VfR Neumünster – BTSV U23
Do. 18.09.2014, 18:00	BTSV U23 – Hamburger SV II U23
Di. 23.09.2014, 16:30	BTSV U23 – Hannover 96 II U23
So. 26.09.2014, 19:00	SV Meppen – BTSV U23
Sa. 04.10.2014, 14:00	BTSV U23 – TSV Havelse
U19 (Bundesliga Nord/Ost):	
Sa. 20.09.2014, 15:00	BTSV U19 – FC St. Pauli
Sa. 04.10.2014, 11:00	SV Meppen U19 – BTSV U19
So. 19.10.2014, 11:00	FC Carl Zeiss Jena – BTSV U19
U17 (Bundesliga Nord/Ost):	
Sa. 06.09.2014, 11:00	BTSV U17 – Hannover 96
So. 28.09.2014, 13:00	BTSV U17 – SV Werder Bremen
Sa. 04.10.2014, 11:00	FC Energie Cottbus – BTSV U17
Sa. 11.10.2014, 14:00	BTSV U17 – Tennis Borussia Berlin